

Rundbrief, Oktober 2007

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen des Projekts „Globalisierung von Sozial- und Umweltstandards“ (2006/07) des Eine Welt Netzwerks Bayern e.V. hier der neue Rundbrief.

Inhalt	Seite
Projektinformationen / Vorstellung	1
Hintergrund / Diskussion	3
Literaturempfehlungen	6
Veranstaltungshinweise	7

Projektinformationen / Vorstellung

Inhaltlicher Schwerpunkt des Eine Welt Netzwerks Bayern e.V. in den Jahren 2006 / 2007 ist das Projekt „Globalisierung von Sozial- und Umweltstandards“. Das Projekt besteht hauptsächlich aus bayernweiten Runden Tischen zu den Themenfeldern „Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen“ und „Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung“. Mit für den jeweiligen Themenkomplex relevanten Akteuren wird ein Dialog über Sozial- und Umweltstandards auf den Weg gebracht und dokumentiert. Die Runden Tische fanden bzw. finden jeweils im Herbst 2006 und Herbst 2007 (2007: 5. Oktober + 12. November) statt.

Die erweiterten Tagungsdokumentationen zu den Runden Tischen 2006 können Sie kostenlos downloaden unter www.eineweltnetzwerkbayern.de/publikationen oder die Publikation zum 17.11.2006 gegen eine Versandkostenpauschale in Höhe von 3,00 € bestellen: Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., Projekt Globalisierung von Sozial- und Umweltstandards, Weiße Gasse 3, 86150 Augsburg.

Das Projekt „Globalisierung von Sozial- und Umweltstandards“ wird gefördert von:
InWEnt aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
und von der Bayerischen Staatskanzlei.

„Runder Tisch Bayern: Kommunen und Eine Welt – Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung“ 2007

Die Veranstaltung „Kommunen und Eine Welt – Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung“ findet am **12.11.2007 (12.30 – ca. 16.30 Uhr)** im **Nürnberger Rathaus** statt. Die Veranstaltung wird gute Beispiele der kommunalen Beschaffung aufzeigen. Im Dialog mit Politikern, Verwaltungsangestellten und Nichtregierungsorganisationen wird darüber informiert, wie unter den aktuellen Rahmenbedingungen die Integration von Sozial- und Umweltstandards in öffentliche Ausschreibungen gestaltet werden kann.

- 12.00 – 12.30 Eintreffen und Registrierung
- 12.30 – 12.50 Begrüßung durch den Bürgermeister der Stadt Nürnberg und Vertreter des Umweltausschusses im Bayerischen Städtetag, Dr. Klemens Gsell
- 12.50 – 13.00 Einführung in das Fachgespräch, Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.
- 13.00 – 13.15 Politische Rahmenbedingungen für nachhaltige Beschaffung, Dr. Evita Schmiege, Referatsleiterin Handel, Globalisierung, Investitionen (305) im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
- 13.15 – 13.45 Rechtliche Rahmenbedingungen für nachhaltige Beschaffung, Wolfgang Zacher, Dozent der Bayerischen Verwaltungsschule, Bereich Vergaberecht und Korruptionsprävention
- 13.45 – 14.00 Diskussion und Fragen
- 14.00 – 14.15 Kaffeepause
- 14.15 – 14.30 ILO Kernarbeitsnormen und die Beschaffungspraxis der Stadt Neuss, Dagmar Vogt-Sädler, Stadt Neuss
- 14.30 – 14.45 „Good Practise - Puma gegen ausbeuterische Kinderarbeit“, Stefan Seidel, S.A.F.E. Manager Europe, Middle East & Africa, PUMA AG
- 14.45 – 15.00 Grüner Einkauf am Bodensee, Gemeinsame Beschaffung, Helfried Wollensak, Stadt Ravensburg
- 15.00 – 15.15 Diskussion und Fragen an die Referenten
- 15.15 – 15.30 Kaffeepause
- 15.30 – 16.20 Infobörse: Kurzinformationen zu aktuellen Initiativen, u.a. mit EarthLink e.V. (Aktiv gegen Kinderarbeit), Landeshauptstadt München (Änderung der Friedhofssatzung), Stadt Landshut (Landshut aktiv gegen Kinderarbeit), SÜDWIND (Beschaffung von Steinen aus China), ICLEI
- 16.20 – 16.30 „Bayerischer Landtag gegen ausbeuterische Kinderarbeit“, Dr. Martin Runge MdL
- 16.30 Ende und Ausklang mit Imbiss bio-regional-fair

Weitere Informationen und Anmeldung unter: <http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/fachtagung>

Rückblick: „2. Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen“ am 5. Oktober 2007 in München

Der in Kooperation mit dem Institut für Gesellschaftspolitik an der Hochschule für Philosophie (München) durchgeführte „2. Runde Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen“ zeigte eine große Bandbreite von Akteuren und Inhalten zum Themenfeld auf. VertreterInnen aus Wirtschaft (u.a. Allianz, BASF, Faber-Castell), Wissenschaft, Politik, Verwaltung und Nichtregierungsorganisationen (u.a. Bund der Deutschen Katholischen Jugend - Bayern; EarthLink e.V.) machten auf Begleiterscheinungen der Globalisierung aufmerksam und präsentierten Beispiele guter Praxis. So stellte die mehrfach für ihr Engagement ausgezeichnete Faber-Castell AG ein Managementsystem vor, das Umwelt und Soziales verbindet. Die BASF AG verdeutlichte am Beispiel eines Monitoring-Projektes zu Arbeits- und Sozialstandards weltweit gültige Standards in der BASF-Gruppe und damit verbundene Aufgaben.

Die anwesenden PolitikerInnen, Joachim Unterländer MdL (sozialpolitischer Sprecher der CSU-Landtagsfraktion) und Claudia Roth MdB, betonten beide die Verantwortung von Unternehmen auch im Bereich der Zuliefererkette. Sie lobten ferner den Beschluss des Bay. Landtags vom 18. Juli 2007 „Vermeidung des Erwerbs von Produkten aus ausbeuterischer Kinderarbeit im Bereich des öffentlichen Beschaffungswesens“ und forderten eine konsequente Umsetzung des Beschlusses.

Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher vom Institut für Gesellschaftspolitik hob die Frage der Glaubwürdigkeit der viel und oft bemühten *Corporate Social Responsibility* hervor. Die Glaubwürdigkeit hängt für ihn „ganz wesentlich davon ab, dass sich einzelne Unternehmen, ganze Branchen oder Unternehmensverbände im Ernstfall auch für eine gesetzlich verbindliche Verankerung grundlegender Sozial- und Umweltstandards einsetzen, falls sich freiwillige Selbstverpflichtungen nicht als wirksam erweisen sollten.“ Diese ordnungspolitische Mitverantwortung erwächst für Wallacher daraus, dass Unternehmen und ihre Verbände einen nicht unerheblichen Einfluss auf den Prozess der Setzung und Änderung von Regeln auf nationaler wie internationaler Ebene nehmen.

Die TeilnehmerInnen waren sich einig, dass es 2008 einen weiteren „Runden Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen“ geben soll. Die erweiterte Tagungsdokumentation zur Veranstaltung am 5. Oktober 2007 soll im Frühjahr 2008 veröffentlicht werden. Weitere Informationen dazu dann unter www.eineweltnetzwerkbayern.de.

Hintergrund / Diskussion

Stadt München erhält Sonderpreis "Hauptstadt des Fairen Handels"

Am 25. September erhielt die Stadt München im Rahmen des Wettbewerbs „Hauptstadt des Fairen Handels“, den Sonderpreis für „München handelt fair“. Insgesamt nahmen an dem von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (InWent gGmbH) ausgeschriebenem und vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanzierten Wettbewerb 25 Städte teil.

Die Landeshauptstadt München erhielt einen Sonderpreis außerhalb der regulären Wertung, da sie ihre Bewerbung nicht auf die Förderung von Produkten mit Fair-Handels-Siegel beschränkte, sondern das Gesamtkonzept "München handelt fair" präsentierte. In diesem Gesamtkonzept geht es neben der Förderung von Fair-Handels-Gruppen und Eine-Welt-Läden vor allem darum, durch Veränderungen und Reformen in der Stadtverwaltung selbst Vorbild und Vorreiter zu sein und Bürgerinnen und Bürger, aber auch andere Großverbraucher zu einem ähnlichen Engagement zu aktivieren.

Wichtig waren der Jury auch die weiteren Münchner Aktivitäten: die Stadtratsentscheidung, nur noch Blumen entweder aus regionaler Produktion oder aber aus zertifiziertem Handel einzukaufen, ebenso wie die Neuregelung der Friedhofssatzung – auf Münchens Friedhöfen dürfen zukünftig nur noch Grabsteine aufgestellt werden, die nachweislich ohne ausbeuterische Kinderarbeit hergestellt sind. Auch hier war die Münchner Stadtverwaltung deutschlandweit Vorreiter und das intensive überregionale Interesse lässt vermuten, dass bald weitere Ratsbeschlüsse anderer Kommunen folgen werden.

Die regulären Preise gingen an Düsseldorf (1. Platz), Bonn und Marburg (2. Platz) sowie Neuss (3. Platz).

Landtag im Saarland: Beschluss gegen Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit

Die Fraktionen im Saarländischen Landtag haben die Regierung aufgefordert, keine Produkte mehr aus ausbeuterischer Kinderarbeit zu kaufen. Nach dem gemeinsamen Beschluss „Vermeidung des Erwerbs von Produkten aus ausbeuterischer Kinderarbeit im Bereich des öffentlichen Beschaffungswesens“ der Landtagsfraktionen SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP werden zukünftig im Beschaffungswesen und bei Ausschreibungen der Landesregierung sowie der landeseigenen Unternehmen und Beteiligungen nur Produkte berücksichtigt, die ohne ausbeuterische Kinderarbeit im Sinne der ILO-Konvention 182 hergestellt wurden. Kommunen werden aus-

drücklich dazu ermutigt, im eigenen Zuständigkeitsbereich ebenso zu verfahren. Um Rechtssicherheit zu gewähren, schafft das Saarland hierzu entsprechende rechtliche Voraussetzungen.

Als bundesweit erstes Landesparlament hatte zuvor der Bayerische Landtag am 18. Juli 2007 einen fast wortgleichen Beschluss gefasst. Bayerischer Landtag, Drucksache 15 / 8713, vom 18.7.2007.

Mehr Informationen finden Sie unter www.landtag-saar.de/de/dokumente/Ag1532.pdf

Grüne Beschaffung: Norwegen setzt Standard

Die norwegische Regierung hat einen umfassenden Aktionsplan für eine nachhaltige öffentliche Beschaffung vorgelegt. Tropenhölzer in öffentlichen Gebäuden sollen damit ebenso von den Einkaufslisten verschwinden wie besonders klimaschädliche Dienstfahrzeuge.

Mehr Informationen unter http://www.nachhaltigkeitsrat.de/aktuell/news/2007/19-09_05

Projekt "Green Labels Purchase": Ökologische Kriterien bei Vergabeverfahren

Kommunen haben vielfältige Möglichkeiten, bei Vergabeentscheidungen ökologische Kriterien zu berücksichtigen, die sich zudem kostensparend auswirken. Das vom Bundesumweltministerium geförderte Projekt "Green Labels Purchase" informiert anhand der beispielhaften Produktgruppen Beleuchtung, Fahrzeuge, Strom und Bürogeräte, wie bei Vergabeverfahren Labels und Zertifikate berücksichtigt werden können.

Angesichts der steigenden Anzahl von Energielabels soll mit dem Informationsangebot die Transparenz bezüglich der jeweiligen Kriterien erhöht und die Berücksichtigung bei Investitionsentscheidungen gefördert werden. Auf der Internetseite stehen dazu umfangreiche Informationen bereit. Darüber hinaus wird eine individuelle Beratung zur Förderung praktischer Beispiele für umweltfreundliche Beschaffung angeboten.

Mehr Informationen unter www.greenlabelspurchase.net/de.html

Gelungene Praxisbeispiele gesucht

Das vom ICLEI Europasekretariat koordinierte Projekt RESPIRO möchte einen Erfahrungsaustausch über soziale und ethische Anforderungen an die Beschaffung zwischen öffentlichem und privatem Kaufsektor sowie potenziellen Anbietern ermöglichen. Für die sozial verantwortungsvolle Beschaffung im Bau- und Textilsektor suchen die Projektträger nun gelungene Praxisbeispiele die zeigen, wie öffentliche Einrichtungen soziale Kriterien wie den Ausschluss von Kinderarbeit, andere ILO-Konventionen und (gute) soziale Bedingungen am Arbeitsplatz in ihre Ausschreibungen für Textilien und Bekleidung aufgenommen haben. Kommunen werden gebeten, ihre Erfahrungen einzubringen.

Mehr Informationen unter www.iclei-europe.org/index.php?id=4943

Vorsicht bei Natursteinen aus China

Kommunen sollten beim Einkauf von Natursteinen aus China Vorsicht walten lassen, fordert das SÜDWIND-Institut in Siegburg in seiner neuen Studie "Arbeitsbedingungen in Chinas Steinindustrie - Eine Mauer des Schweigens". In dem asiatischen Land, das der größte Granitlieferant Deutschlands ist, herrschen prekäre Arbeitsbedingungen. Zudem bestehe ein direkter Zusammenhang zwischen Steineinkäufen in China und Kinderarbeit in Indien. Die in China bearbeiteten Stei-

ne, welche später nach Deutschland exportiert werden, stammten aus Indien, wo hunderttausende Kinder und Schuldknechte in den Steinbrüchen schuften mussten. SÜDWIND kommt zu dem Schluss, dass eine Überprüfung der Sozial- und Umweltstandards in der Produktionskette dringend erforderlich sei. Kommunen, die mit Steuergeldern Steine erwerben, sollten umgehend eine solche Kontrolle einfordern.

Studie unter www.suedwind-institut.de/downloads/china_arbeitsbedingungen-steinindustrie_2007.pdf

Kampagne für nachhaltige Energie

Bereits seit 2005 gibt es sie: die Kampagne nachhaltige Energie für Europa. Als Initiative der Europäischen Kommission im Rahmen des Programms Intelligent Energy Europe will sie das Bewusstsein für nachhaltige Energie schärfen und die Energielandschaft nachhaltig verändern. Neben privaten Institutionen können sich auch Städte und Gemeinden an der Kampagne beteiligen. Alle, die sich bis zum **19. Oktober 2007** online registriert haben, nehmen automatisch am diesjährigen Wettbewerb der Kampagne teil.

Mehr Informationen unter www.sustenergy.org/home.htm, http://www.sustenergy.org/pdf/sust-energy_brochure_de.pdf

Weltweit mehr als 600 faire Kredite

Oikocredit meldet für dieses Jahr einen beachtlichen Kapitalzuwachs. Wie die Ökumenische Entwicklungsgenossenschaft mitteilte, wurden bis Anfang August 21,5 Mio. Euro neu angelegt. Bereits Anfang Juni habe das Gesamtkapital die 300-Millionen-Euro-Marke überschritten. Die Zahl der Kredite an Partner in rund 65 Ländern sei auf mehr als 600 angestiegen.

Die 1975 gegründete Oikocredit investiert ihr Kapital gezielt in armen Ländern. Sie vermittelt das von ihren Mitgliedern angelegte Geld als langfristige faire Darlehen an Genossenschaften und Unternehmen in Afrika, Asien, Lateinamerika sowie Mittel- und Osteuropa.

Mehr Informationen unter www.oikocredit.org

CorA - Keine Ausbeutung mit Steuergeldern

Als größte KonsumentIn im Land könnte die Bundesregierung über sozial und ökologisch ausgerichtete Beschaffungsregeln zu nachhaltigen und menschenwürdigen Produktions- und Konsummustern anstoßen. Doch werden ökologische sowie soziale Kriterien beim Einkauf des Staates kaum berücksichtigt. Dabei ist die Bundesregierung laut der neuen EU-Richtlinie zur öffentlichen Auftragsvergabe aufgefordert ihr Vergaberecht zu reformieren.

Um die PolitikerInnen für die Bedeutung des Themas zu sensibilisieren und den öffentlichen Druck auf die politischen Entscheidungsträger zu erhöhen, hat das CorA Netzwerk für Unternehmensverantwortung nun mit Hilfe von Protestkarten eine Aktion zum fairen Beschaffungswesen gestartet. Die Karten fordern die Fraktionsvorsitzenden der Regierungsparteien auf, sich für die Integration von sozialen und ökologischen Kriterien in die öffentliche Beschaffung einzusetzen.

Zur Unterstützung der Aktion können die Protestkarten kostenlos (gegen Versandkosten) bei der Christlichen Initiative Romero unter <http://www.ci-romero.de> online bestellt werden.

Mehr Information finden Sie unter <http://www.cora-netz.de>



Fairtrade in Mode

In Frankreich, Großbritannien und der Schweiz gibt es sie schon länger: Jeans, Bettwäsche oder auch Handtücher aus fairem Handel. Dies ist nun bald auch in Deutschland der Fall. Der Verein Transfair präsentierte erstmals Textilien und Kosmetikartikel aus Fairtrade-Baumwolle. Die Baumwolle stammt aus Mali, Burkina Faso, Kamerun, Senegal, Ägypten, Peru, Brasilien, Pakistan und Indien.

Zunächst bieten zwölf Firmen Textilien mit Fairtrade-Baumwolle in Form von Kleidung, Heimtextilien und Kosmetikartikeln an. Sie sind bundesweit in Kaufhäusern oder im Internet erhältlich. Unterstützt wird die Initiative auch vom Deutschen Modeinstitut DMI und der internationalen Modemesse IGEDO. "Die Branche ist bereit, sich dieser Verantwortung zu stellen. Schließlich wird Mode für moderne Menschen gemacht, die ihren Lebensstil und damit ihre Weltanschauung materialisiert sehen möchten", sagte der DMI-Geschäftsführer Gert Müller-Thomkins bei der Vorstellung der ersten Produkte.

Mehr Informationen finden Sie unter www.transfair.org/presse/detailseite-presse/article/45/fairtrade-ba.html

Literaturempfehlungen

Das grüne Branchenbuch Hamburg / Schleswig-Holstein 2008



Durch Ereignisse wie Lebensmittelskandale, steigenden Energiepreise und dem Klimawandel wird vor allem eines deutlich: Nur mit einem bewusst nachhaltigen Lebensstil kann den Herausforderungen der Zukunft begegnet werden.

In dem grünen Branchenbuch für Hamburg und Schleswig-Holstein finden Sie einen verlässlichen Führer zu Angeboten und Dienstleistungen, die den Kriterien der Nachhaltigkeit entsprechen. Was auch immer Sie suchen, um Ihr Leben gesünder und umweltfreundlicher zu gestalten - ob alternative Kraftstoffe oder ökologische Baustoffe, Weltladen oder Bio-Supermarkt, sanfte Heilmethoden oder natürliche Kosmetik, ethische Geldanlagen oder regenerative Energien - in den über 5000 geprüften und topaktuellen Adressen des grünen Branchenbuches werden Sie fündig.

Bezugsmöglichkeit unter http://www.eco-world.de/scripts/basics/econews/basics.prg?a_no=16586, <http://www.gruenes-branchenbuch.de>

Neue Broschüre - „Mach mit – Sei aktiv gegen Kinderarbeit“

Trotz des Übereinkommen der ILO, in welchem fast alle Regierungen der Welt unterzeichnet haben, dass die schlimmsten Formen der Kinderarbeit verboten und zu beseitigen sind, arbeiten weiterhin weltweit 218 Millionen Kinder zwischen 5 und 17 Jahren. Davon 126 Millionen unter ausbeuterischen Bedingungen. In der neuen Broschüre „Mach mit – Sei aktiv gegen Kinderarbeit“ von EarthLink e.V., wird u.a. über die Ursachen und Hintergründe von ausbeuterischer Kinderarbeit aufgeklärt, Beispiele alltäglicher Kinderarbeit genannt, die Position des Konsumenten aufgezeigt und über Aktionsmöglichkeiten in Schulen informiert. Durch seine einfache Verständlichkeit und das farbenfroh gestaltete Layout ist die Broschüre besonders für den Schulunterricht geeignet.

Weitere Informationen unter www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de.

Nachhaltigkeit am Finanzmarkt - Wie grün ist grünes Geld?

Die nachhaltige Geldanlage boomt. Doch nicht alles, was als nachhaltig bezeichnet wird, hat diesen Namen auch verdient, meint der Wirtschaftsethiker Klaus Gabriel. Er nimmt soziale und ökologische Anlageformen kritisch unter die Lupe und bewertet Nachhaltigkeitsindizes wie den Dow Jones Sustainability Index oder den Naturaktienindex. Sein Fazit: Nachhaltig anlegen kann nicht bedeuten, die höchste Rendite erzielen zu wollen, sondern die Chance zu ergreifen, nachhaltige Wirtschaftsweisen durchzusetzen.

Bezugsmöglichkeit unter <http://www.oekom.de/buecher/buchreihen/hochschulschriften/archiv/buch/nachhaltigkeit-am-finanzmarkt.html>

Veranstaltungshinweise

5. November 2007, München: Wissenschaftliches Kolloquium des Rottendorf-Projektes "Globale Solidarität" an der Hochschule für Philosophie

Montag, den 5. November 2007, 19.30 Uhr
Ort: Hochschule für Philosophie – Aula, Kaulbachstr. 33, 80539 München
mit Prof. Dr. Götz Werner (Drogeriemarkt dm) und Dr. Marc Beise (SZ):
Zur gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen

Über gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen wird heute viel in der Öffentlichkeit diskutiert. Zur Diskussion steht dabei insbesondere die Frage, wie wirtschaftliches Handeln und gesellschaftliches Engagement verknüpft werden können. Entwicklungen wie die Globalisierung und der Wandel des Sozialstaates bilden hierfür den Hintergrund. Die Drogeriemarktkette dm ist ein Beispiel für eine konsequente Integration des gesellschaftlichen Engagements in die Unternehmensstrategie. Dies findet seinen Niederschlag sowohl in innerbetrieblichen Prozessen und Entscheidungen als auch in den Bezügen des Unternehmens in seine gesellschaftliche Umwelt hinein. In einem Podiumsgespräch diskutieren Prof. Götz Werner, der Gründer und Inhaber der Drogeriemarktkette dm, dessen beeindruckender unternehmerischer Erfolg nicht zuletzt auf einem innovativen, ethisch begründeten Unternehmenskonzept beruht, und Dr. Marc Beise, stellvertretender Chefredakteur und Leiter des Wirtschaftsressorts der Süddeutschen Zeitung.

Eintritt frei – Anmeldung wird erbeten unter: rottendorf@hfph.mwn.de oder Tel.: 089 / 2386 - 2339

Mehr Informationen unter: <http://www.hfph.mwn.de/einrichtungen/rottendorf/Aktuelles>

9.-11. November 2007, Bonn: Fair Trade-Kongress

Zahlreiche Entwicklungen bewegen aktuell den Fairen Handel. Immer mehr neue Akteure beteiligen sich am Fairen Handel. Gibt es bald an jeder Ecke fair gehandelte Produkte? Welchen Standards genügen sie? Können wirklich die KleinproduzentInnen im Süden von der Ausweitung profitieren? Was bedeutet diese Entwicklung für die klassischen Fair Handels-Akteure wie z. B. die Weltläden und Handelsgruppen?

Daneben gibt es eine Zunahme neuer Sozialstandards und Initiativen der sozialen Unternehmensverantwortung. Das stellt den Fairen Handel vor immer neue Herausforderungen, sein Profil zu schärfen. Aber wie ist das darstellbar?

Das Forum Fairer Handel veranstaltet einen Fair Trade-Kongress vom 9.-11.11.2007, um ein breites Diskussions- und Austauschforum für all diese Fragen zu ermöglichen. Um den zukünftigen

gen Herausforderungen zu begegnen, wollen wir mit den unterschiedlichen Akteuren des Fairen Handels Anregungen und Arbeitsaufträge für die Weiterarbeit entwickeln.

Weitere Informationen: www.forum-fairer-handel.de.

12. November 2007, 12.30 – 16.30 Uhr, Nürnberger Rathaus: Kommunen und EineWelt – Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung

siehe Seite 2 dieses Rundbriefs – www.eineweltnetzwerkbayern.de/fachtagung

13.-14. November 2007, München: UNEP FI / VfU Roundtable 2007 für Finanzdienstleister: „Corporate Social Responsibility – mehr als Umweltmanagement“

Am 13. und 14. November 2007 findet in der BayernLB in München der jährliche UNEP FI / VfU Roundtable statt. Leitthema des Roundtable 2007 sind die sozialen bzw. gesellschaftlichen Aspekte des Nachhaltigkeitsmanagements.

Die Veranstaltung grenzt die Aufgaben des „Sozialmanagements“ gegenüber dem Umweltmanagement ab und bringt Transparenz und Struktur in eine Vielzahl von Normen, Standards, Richtlinien und Indikatoren auf dem weiten Feld sozialer Anforderungen an Finanzdienstleister. Der Einfluss von CSR-Faktoren reicht vom Personalmanagement über das Kreditwesen, die Produktentwicklung und das Research bis in das konventionelle Finanzrating. Die Tagung trägt die derzeitige best practice zu diesen Themen zusammen und bietet eine einmalige Plattform zur Präsentation und Diskussion im Kreis ausgesuchter Experten.

Mehr Information finden Sie unter www.vfu.de

**Der nächste Rundbrief
„Globalisierung von Sozial- und Umweltstandards“
erscheint im Dezember 2007.**

Beiträge an die Redaktion bitte an info@eineweltnetzwerkbayern.de

Das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. (www.eineweltnetzwerkbayern.de) ist das bayerische Landesnetzwerk entwicklungspolitischer Gruppen / Einrichtungen, Weltläden und lokaler Eine-Welt-Foren. Es ist u.a. Träger der bayerischen Landeskampagne zum Fairen Handel „Fair Handeln Bayern“ (www.fairhandeln-bayern.de), des bayerischen Partnerschaftsportals Bayern-EineWelt (www.bayern-einewelt.de) und Herausgeber zahlreicher Publikationen. Auf Bundesebene ist das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke in Deutschland e.V. (Agl), www.agl-einewelt.de.